



Der Kammerchor „Capella Vocale“ aus Münster hat mit einem Benefizkonzert zugunsten des Orgelbauvereins Freckenhorst die mehr als 200 Zuhörer in der Stiftskirche begeistert. Es gab stehende Ovationen für die Mitglieder des Ensembles aus der Domstadt.

Musikalischer Höhepunkt der Fastenzeit

Freckenhorst (gl). Stehende Ovationen der mehr als 200 Zuhörer hat der Kammerchor „Capella Vocale“ aus Münster, ein renommiertes, weit über Westfalen hinaus bekanntes Ensemble, für das Passionskonzert in der Stiftskirche geerntet. Es war ein Benefizkonzert zugunsten des Orgelbauvereins Freckenhorst.

Unter der einfühlsamen Leitung des Chorleiters Daniel Lembeck präsentierten die 45 Sänger die unvollendet gebliebene achttimmige Motette über den Psalm 102,2 des englischen Komponisten Henry Purcell „Hear My Prayer, O Lord, and let my cry come unto Thee.“ („Herr höre mein Ge-

bet. Mein Schreien dringe zu Dir“). In langen, ruhig gehenden Schritten gestaltete der Chor das barocke Original zu Beginn des einstündigen Konzertes.

Es folgten zahlreiche kontrastierende Adaptionen aus jüngster Zeit. In Maurice Durufles „Ubi caritas et amor“ („Wo die Güte und die Liebe“) erklangen homophon-romantische Sätze, die unter die Haut gingen. Bei Morten Lauridsens Komposition gleichen Namens wechselten Rhythmus und Harmonik aus dem Original und Rückungen moderner Harmonien. Purcells Satztechniken scheinen ihrer Zeit voraus zu sein. „Thou knowest, Lord“ wurde romantisch gesetzt präsentiert. Die

direkt darauf zu hörende „Hear my prayer, o Lord“-Version des 1942 geborenen Schweden Sven-David Sandström mit ihren einfallreichen Crossover-Techniken zog die Zuhörer in den Bann. Die klagenden Schreie lösten sich in Jammern und Wimmern. Der Schmerz ließ nach; die Not war gelindert. Mit einer picardischen Terz endete die Komposition, was als Zeichen der Zuversicht auf die wärmende Güte Gottes zu verstehen ist.

„Mit diesem Passionskonzert haben Sie uns nicht nur ein besonderes Hörerlebnis geschenkt, sondern unsere Herzen und unsere Sinne erreicht. Keiner geht unberührt nach Hause“, so der Vor-

sitzende des Orgelbauvereins Hermann Flothkötter in seiner Dankesrede. „Mit diesem virtuosens Auftritt und mit dieser beeindruckenden, eindringlichen, intensiven Präsentation haben Sie uns alle verzaubert“.

Jeder Sänger bekam eine Blume und der Dirigent eine Passionsblume, die in stressigen Situationen beruhigen und eine harmonische Wirkung entfalten soll. Der Kammerchor „Capella Vocale“ wurde nach einer geforderten Zugabe mit dem Sticker des Orgelbauvereins „Wir lassen Kirche klingen“ verabschiedet mit der Feststellung: „Sie haben es heute geschafft, unsere Kirche klingen zu lassen.“